

Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz Gletscherinitiative

PRO Verantwortung-Weitsicht-Konsequenz

Gewisse Veränderung im Klima unseres Landes sind kaum mehr bestritten. Ebenso ist für die meisten klar, dass unser ökologischer Fussabdruck zu gross ist. Auch wenn im Verlaufe der Zeit immer wieder Klimaveränderungen stattfanden, welche sich per se nicht nur negativ auf unser tägliches Leben auswirkten, stehen wir doch in der Pflicht vernünftig mit unseren Ressourcen umzugehen und uns weiterzuentwickeln. Einerseits ermöglichen die technischen Entwicklungen verbesserte Energieeffizienz, andererseits ermöglicht ganz nach freisinniger Grundhaltung die vertiefte Selbstverantwortung gegenüber den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen viele Chancen. Ich spreche hier nicht vom Verzicht auf unseren mit Einsatz erworbenen Wohlstand, sondern vom vernünftigen, wohl abgewogenen Umgang mit der uns zur Verfügung stehenden Energie und der möglichen Verminderung oder noch besser Verhinderung von Immissionen.

Stellen wir uns doch regelmässig selbst die Frage:

- ◆ **Sind die geplanten Autofahrten nötig und sinnvoll?**
- ◆ **Sind jährliche Flugreisen für mich wichtig und unabdingbar?**
- ◆ **Fühle ich mich im Winter nur im T-Shirt in der Wohnung wohl?**
- ◆ **Welchen Preis und welche Auswirkungen hat mein Verhalten?**

So gibt es unzählige Fragestellungen für jeden Einzelnen von uns.

In dem infolge des Referendums der SVP zur Abstimmung gelangenden Klimaschutzgesetz sind aus meiner Sicht vernünftige Absichten und Ziele definiert, deren mögliche Ausgestaltung nach und nach Formen annimmt. Der neue Departementsvorsteher des UVEK (Umwelt, Verkehr, Energie, Kommunikation), Bundesrat Albert Rösti, hat die Ziellinien bezüglich der Verbesserung der Energieeffizienz definiert. Seine Absichten sind absolut zielführend. So sind Verbesserung bei den Heizsystemen, der Abschied von Elektroheizungen und die bessere Wärme-

dämmung der Gebäude essenziell. Die Massnahmen generieren nicht nur Kosten, sondern generieren ebenso Arbeit für unsere Wirtschaft.

Und ... vergessen wir nicht:

Alle nicht benötigte Energie ist gesparte Energie.

Demzufolge ist die Gegnerschaft aus dem Hauseigentümerverband schwer nachvollziehbar. Der Mieter zahlt für die sanierte Wohnung allenfalls mehr Mietzins, die Nebenkostenabrechnung wird jedoch entsprechend entlastet.

Ich empfehle euch mit Überzeugung am 18. Juni dem Klimaschutzgesetz zuzustimmen.

Grenzen wir uns ab von der ideologischen Ablehnungshaltung der Gegner, setzen wir uns ein für eine verantwortungsvolle und weitsichtige Schweiz.



Andreas Freiburghaus, Grossrat,
Gemeindepräsident Wünnewil-Flamatt

CONTRA unfair-unsocial-unsinnig

2013 mussten wir über die Revision des Raumplanungsgesetzes abstimmen. Trotz unserer grossen Bedenken, betreffend Verkleinerung der Bauzonen, Auszonierungen, Zersiedelungsentwicklung, Mehrwertabschöpfung, Bürokratie beim Baubewilligungsverfahren und vieles mehr, hat das Volk diese Revision angenommen, weil sie der damaligen Bundesrätin mit den Kulleraugen Glau-ben schenkten, und unsere Warnungen in den Wind schlugen.

Am 18. Juni 2023 stehen wir wiederum vor einer wichtigen Abstimmung, wo man uns eine verwässerte Vorlage schmackhaft machen will, obwohl das Volk im Jahre 2021 das CO₂-Gesetz bachab schickte. Überhaupt ist es mangelndes Demokratieverständnis nun heute praktisch mit einer ähnlichen Gesetzesvorlage erneut vors Volk zu treten.

Die durch den Bundesrat und Parlament genehmigte Gesetzesvorlage würde das **Wohnen für alle verteuern**. Bei Annahme dieses Stromfresser-Gesetzes darf nur noch mit Strom aus erneuerbarer Energie geheizt werden. Der Stromverbrauch würde massiv zunehmen, obwohl schon heute die Stromversorgung sehr unsicher ist. Hauseigentümer und Mieter in Wohnbauten, die mit erneuerbarer Energie geheizt werden, müssten mit erheblich höheren Kosten rechnen. In Häusern, in denen heute mit Oel oder Gas geheizt wird, müssten auch jüngere Heizungsanlagen vorzeitig ersetzt werden. **Das ist teuer und wirtschaftlich unsinnig**. In der Bauwirtschaft mangelt es an Fachkräften. Lange Wartelisten bei den Förderbewilligungen verzögern die Arbeiten. Ein schneller und unkomplizierter Heizungsersatz ist deshalb schon heute nicht mehr möglich. Vor allem ältere Menschen und Familien mit kleinerem und mittlerem Einkommen werden unter den hohen Strompreisen und aufgezwungenen Sanierungskosten leiden. **Das ist unfair und unsozial**.

Der Hauseigentümerverband hat sich schon immer für die Reduktion der Treibhausgase im Gebäudebereich stark gemacht. Hauseigentümer sind verantwortungsbewusst und investieren ohne Zwangsmassnahmen durchschnittlich 20 Milliarden pro Jahr in den Gebäudepark. Daher wurde der CO₂-Ausstoss von 1990 bis 2020 um ca. 35% gesenkt, obwohl in der Zeit viele neue Gebäude gebaut wurden, und die Wohnbevölkerung massiv zunahm. Übrigens hat die Schweiz schon heute die höchsten CO₂-Abgaben der Welt.

Wir stehen zum Klimaabkommen von Paris (Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen) und zum neu geschaffenen Energiegesetz des Kantons Freiburg.

Es braucht somit zurzeit keine neuen Vorschriften, Verbote, Einschränkungen, die die Energiekosten jedes Einzelnen in die Höhe treiben. Das vorliegende Gesetz wäre sowieso nicht durchführbar, weil das benötigte Material nicht in der geforderten Menge lieferbar ist. Zudem ist der Strom aus erneuerbaren Anlagen gar nicht in der benötigten Menge vorhanden, was zu einer Strommangellage führen würde.

Wir wollen keine unsichere Stromversorgung, kein überstürzter Investitionszwang, keine höheren Stromkosten, keine höheren Mieten und keine unrealistischen Vorgaben.

Wir wollen die Energiesicherheit nicht gefährden. Daher stimmen Sie **NEIN** zum Stromfresser-Gesetz (KIG), damit wir nicht schon wieder eine Enttäuschung erleben, wie nach der Abstimmung von 2013 zum Raumplanungsgesetz.



Ruedi Vonlanthen, Alt-Grossrat,
Präsident Hauseigentümerverband Freiburg

Inhaltsverzeichnis

- 1 Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz ... Gletscherinitiative
- 2 Erinnerung an unseren Gründungspräsidenten
- 3 Eine starke, dynamische und kompetente Freiburgerstimme in Bern
- 4 Wünnewil-Flamatt: Nachhaltige Entscheide
- 4 Düdingen: Drehscheibe Ortsdurchfahrt

Erinnerung an unseren Gründungspräsidenten

Am 26. November 1982 fand im Bahnhofbuffet Düdingen die Gründung der FDP Sense statt. Geleitet wurde die Versammlung von Manfred Steiner. Er war die treibende Kraft, um der damaligen liberal-demokratischen Partei des Sensebezirks eine klare Verankerung in der FDP des Kantons und der Schweiz zu verschaffen. Damit verbunden war eine Öffnung der Partei, die bis anhin die Partei der Reformierten des Bezirks war.

Die Bekenntnis zu klaren liberalen Grundsätzen, waren für ihn wichtiger als das Verharren in der Vergangenheit. Er führte die Partei während 13 Jahren. Mehrmals kandidierte er für den Grossen Rat, leider war sein Bekanntheitsgrad als Zugezogener zu gering, den Sprung in die Freiburger Legislative hat er nie geschafft. Dies minderte seinen Einsatz für die FDP nicht. Unermüdlich motivierte er Leute, sich politisch zu engagieren und für die liberalen Werte einzustehen. Selbst über sein Leben zu bestimmen; für sich Verantwortung zu übernehmen; den Staat subsidiär nur dort zu akzeptieren, wo es Solidarität oder die Bewältigung von Aufgaben verlangt; waren seine Grundsätze. Bei dieser Tätigkeit wurde er von seiner Gattin Vreni unterstützt, die im Hintergrund viel Büroarbeit erledigte und die Sektion Schmittien leitete. Für sein Schaffen wurde er zum Ehrenpräsidenten der FDP Sense ernannt, deren Anässe er weiterhin fleissig besuchte. Manfred Steiner war Initiant und Gründungsmitglied des «Forums liberale



Neubau an der Bonnstrasse 3 in Düdingen beziehen. In den neunziger Jahren baute Manfred die Firma weiter aus mit Filialen in Österreich, Tschechien und Ungarn. Durch das stetige Wachstum und die erfolgreiche Entwicklung stieg auch der Raumbedarf. 2006 wurde das Firmengebäude um ein Stockwerk erweitert und dadurch auch ein Bekenntnis zum Standort Düdingen bekräftigt. Manfred führte die Firma bis zu seiner Pensionierung mit viel Umsicht und Engagement. Die OLAER (Schweiz) AG begann mit dem Verkauf von Hydraulik-Druckspeichern. Laufend kamen neue Bereiche dazu wie Kältetechnik, Durchflussmessung, Druckschlagdämpfer und vieles mehr.

Am 1. Juli 2012 ging die OLAER-Gruppe an die Parker-Hannifin Corporation über.

Wirtschaft». Ein Verbund von Unternehmern und Kaderleuten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Über Parteigrenzen hinweg treffen sich die Mitglieder mehrmals pro Jahr, zu Vorträgen, Besichtigungen oder Vorführungen. Ein Teil der Mitgliederbeiträge dient zur Finanzierung von Wahlen und Abstimmungen, um gezielt Personen und Themen der freien Gesellschaft zu unterstützen.

Manfred Steiner war Unternehmer. Er gründete 1969 im Auftrag der französischen Muttergesellschaft OLAER Industries SA die Schweizer Niederlassung OLAER (Schweiz) AG (heute ORELL Tec AG). 1976 konnte die Firma einen

Als Eigentümer der Liegenschaft und als Verwaltungsrat blieb Manfred Steiner auch nach seiner Pensionierung eng mit der Firma verbunden und musste mit Besorgnis feststellen, dass sich der neue Besitzer von Düdingen verabschieden wollte. Da ihm die Mitarbeitenden, der Standort und die vielen Kunden wichtig waren und im Wissen, dass er auf die Mitarbeitenden zählen konnte, investierte er als Hauptaktionär in den Kauf der OLAER (Schweiz) AG. Ein paar Jahre später konnte die Nachfolge geregelt werden. Es war Manfred wichtig, sein Lebenswerk, die heutige ORELL Tec AG als solide und gesunde Firma zu übergeben.

So war er: sozial und loyal zu seinem Umfeld, sowohl als Privatperson wie als Unternehmer und Patron. Sein Fokus lag auf der Lösung von anstehenden Problemen und den Blick auf die Chancen für die Zukunft.

Bei Manfred Steiner wurde im Sommer 2020 ein bösartiger Krebs diagnostiziert. Die Ärztegaben ihm nur noch eine kurze Lebensdauer von wenigen Monaten. Eine schreckliche Prognose, er versuchte trotzdem sein gewohntes Leben so gut wie möglich weiterzuführen und optimistisch zu bleiben. Dank einem liebevollen Umfeld und einer guten Pflege war es ihm vergönnt, viele Monate über die Diagnose hinaus unter uns zu sein.

Am 6. Februar verstarb Manfred Steiner.

Agenda

- 02.06.23** GV der FDP Düdingen
- 18.06.23** Abstimmungssonntag
- 23.06.23** Summerparty, Start der Wahlkampagne, Freiburg
- 08.07.23** FDP Bezirksanlass zu den nationalen Wahlen
- 02.09.23** Nationaler Tag der FDP in Freiburg
- 14.09.23** FDP Sense, Bezirkssitzung
- 21.09.23** Forumsanlass mit den Kandidierenden für den Ständerat mit REGA Sense, bei Möbel Lehmann Düdingen
- 14.10.23** Anlass zum Abschluss der Wahlkampagne
- 22.10.23** Eidgenössischer Wahlsonntag

Säumige Zahler?

HELVETICUM
Inkasso SA-AG

Rue de Romont 12 | Tel 026 347 58 58
1701 Fribourg | www.helveticum-inkasso.ch

Malerei Manuel Waeber GmbH
MALEREI

MANUEL WAEBER
SICHTBAR FARBIGER

3175 Flamatt | 031 741 24 70, 1712 Tafers | 026 494 24 70
www.malerei-waeber.ch

STERNHAUS DÜDINGEN AG

Architekturbüro + Generalunternehmung
Peterstrasse 2, 3186 Düdingen
Tel. 026 492 90 00, Fax 026 492 90 01
E-Mail: arch.gu@sternhaus.ch www.sternhaus.ch

Ihr Partner für individuelles Planen und Wohnen

Betreten Sie unsere Welt

www.bulliard.ch
immobilier@bulliard.ch

bulliard
IMMOBILIER

WSM
Walter Stähli
Felsenegg 6
3184 Wünnewil
026 496 48 40

Mechanik & Sicherheitstechnik
Kassen- / Feuerschutzschränke

heizen - kühlen - lüften - regeln - sanitär

RIEDO CLIMA

www.riedoclima.ch

Wir haben was Sie suchen.

LEHMANN

Düdingen | www.lehmann.info

Kaderli AG
Gartenbau • Düdingen
☎ 026 493 15 44

Jardin Suisse

[kaderli.ch](https://www.kaderli.ch)

Crottet AG
3186 DÜDINGEN | TEL. 026 492 90 90

Elektro-Installationen | Lichtplanung
Telekommunikation | Elektro-Fachgeschäft
Steuerungen/Schaltanlagen | Reparaturen / Service

axalta Treuhand AG | **axalta** Revisionen AG | **axalta** Datacenter AG

Buchführung | Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung | Datacenter
Unternehmensberatung

EXPERT SUISSE
Duensstrasse 1 | Postfach 15 | CH-3186 Düdingen
info@axalta.ch | www.axalta.ch | Tel +41 26 505 11 11

Fasel
Düdingen

für VW zu Fasel

schaller wohnen
möbel vorhänge bodenbeläge teppiche polsterwerkstätte

schaller wohnen ag, freiburgstrasse 2,
3175 flamatt, tel. 031 741 04 54, fax 031 741 04 78
e-mail: info@schaller-wohnen.ch
www.schaller-wohnen.ch

Garant für gutes Wohnen

Eine starke, dynamische und kompetente Freiburgerstimme in Bern

Von 2019 bis heute

Erinnern Sie sich noch an das Jahr 2019? Vor der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine, der Energiekrise, dem Fall der Credit Suisse... Vor vier Jahren wies das Amortisationskonto des Bundes einen positiven Saldo von 4,3 Mia. auf. Ende 2021 war der Saldo mit 9,8 Mia. negativ. Schuld daran war die Pandemie, aber nicht nur. In vier Jahren haben sich die Krisen kumuliert. Doch all diese Krisen konnten nicht davon ablenken, dass Reformen notwendig waren: die Finanzierung unserer AHV stärken, den Zugang zur zweiten Säule erweitern, unsere CO2-Emissionen reduzieren und damit unsere Umwelt schützen, das Raumplanungsgesetz ändern und erneuerbare Energien fördern. Wir haben die Blockaden überwunden und das Parlament hat seine Verantwortung wahrgenommen, so schwierig einige unserer Entscheidungen auch waren, insbesondere diejenige zur Reform der AHV.

Parallel dazu habe ich mich für die Individualbesteuerung eingesetzt. Wir sind dem Ziel eines gleichberechtigten, modernen und transparenten Steuersystems sehr nahe. Weiter habe ich mich unter anderem auch stark für folgende Themen engagiert: für realistische Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft, für die Digitalisierung als Trumpf für mehr Effizienz, für mehr Cyber-sicherheit und für eine vereinfachte Entwicklung erneuerbarer Energien. Die Vielfalt der Dossiers zeigt: Die Bedürfnisse betreffen viele verschiedene Bereiche, Lösungen existieren und der Fortschritt ist nachhaltig, wenn man die Gesamtsicht hat und den wertvollen Kontakt mit der Bevölkerung, den Verbänden und den Unternehmen pflegt.

Die Krise – auch eine Quelle der Erfahrung

Innovativ sein und auf Distanz bleiben sind die Schlüsselwörter, um Krisen zu überstehen und gleichzeitig eine nachhaltige Zukunft aufzubauen. Manche sagen, dass Krisen auch eine Chance sind; sie sind auf jeden Fall ein Erfahrungsbeschleuniger. Auch mir liess die

Pandemie kaum eine Wahl: keine Beobachtungsrunde, keine 100-Tage-Frist...

Ich musste mich sehr schnell in die Materie einarbeiten und schon in den ersten Sitzungen bei allen Dossiers zu 100% einsatzbereit sein.

Die Pandemie liegt hinter uns, es ist an der Zeit, Lehren daraus zu ziehen. Die Änderung des Epidemiegesetzes steht auf dem Programm des Parlaments. Dies ist nur ein Beispiel, aber eine Modernisierung der Gesetze findet auch im Zusammenhang mit der aktuellen Energieknappheit statt, um die Regeln der Raumplanung und das Vergütungssystem anzupassen. Im Zusammenhang mit dem entsetzlichen Krieg in der Ukraine hat das Parlament eine Erhöhung der finanziellen Ressourcen für die Armee bestätigt.

Die Arbeit geht weiter

Mehr denn je braucht die Bevölkerung Politikerinnen und Politiker, die keine grossen, unhaltbaren Versprechungen machen, sondern realistische Vorschläge unterbreiten. Auch unser Land braucht eine stabile, nachhaltige und glaubwürdige Politik. Dies insbesondere nach dem Fall der Credit Suisse und all den Fragen, die sich in Bezug auf die Übernahme durch die UBS und auf die Rolle der Finma, der SNB, des Bundesrats usw. stellen.

Als Präsidentin der Finanzkommission hat mich dieser Fall genauso schockiert wie Sie und ich bin besorgt und herausgefordert, die Rolle des Staates zu hinterfragen. Wie auch immer die Antwort ausfällt, der Schaden ist beträchtlich und dieser Fall ist schädlich für unser Land, das ist eine Tatsache. Wir haben am Sonntag, dem 19. März 2023, eine Katastrophe erlebt. Aber wir hätte eine



noch grössere Katastrophe erlebt, wenn eine Bank Konkurs gegangen wäre: die Konten wären gesperrt worden, die Zahlungen nicht getätigt, die Lohnzahlungen an alle KMU-Kunden nicht ausgeführt, alle Angestellten entlassen und andere Banken hätten den Zusammenbruch einer der grössten Banken der Schweiz nicht überlebt.

Eine ausserordentliche Session zu organisieren war für uns eine Selbstverständlichkeit. Die Debatte muss Hintergrundinformationen, das Konkursrisiko, die Alternativen, die gewählte Lösung und ihre Risiken für den Bund, die Auswirkungen auf die Bevölkerung und auf die Wirtschaft thematisieren. Eine Debatte ist notwendig und je besser wir diese Situation verstehen, desto besser können wir damit leben.

In diesem Sinne haben wir mit der Finanzkommission den dringlichen Kredit behandelt, aber nicht nur. Darüber hinaus haben wir bereits unsere Bedingungen an den Bundesrat übermittelt, um einerseits die Möglichkeit von Verantwortlichkeitsklagen gegen die Führungsinstanzen der CS zu prüfen, und andererseits, dass der Bund als Dritter an dem in Art. 33 Abs. 1 des Kartellgesetzes vorgesehenen Prüfverfahren teilnimmt, damit der Zusam-

schluss so weit wie möglich den Wettbewerbsregeln entspricht. Wir haben auch ein Postulat eingereicht, um einen Bericht und alle Informationen zu erhalten, die es dem Parlament dann ermöglichen, die notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Morgen wird die Schweiz weitere Fortschritte machen

Den Druck auf die Mittelschicht verringern, unsere Renten konsolidieren, die lokale Lebensmittelproduktion stärken, unsere Energieversorgung sichern, eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, unsere Beziehungen zu Europa verbessern... Ja! Wir haben noch Arbeit, Herausforderungen und die Fähigkeit, es besser zu machen als gestern. Neben den notwendigen Reformen müssen wir in Bildung und Forschung investieren, unsere Infrastrukturen modernisieren und eine Schweiz zeichnen, die Fortschritte macht, die ihre Ressourcen nutzt, um es zu ermöglichen, immer besser zu werden und auf jede Herausforderung nicht mit Verboten, sondern mit Lösungen zu reagieren.

Johanna Gapany, Ständerätin,
Vizepräsidentin der FDP Schweiz

Abstimmungsempfehlung der FDP Sense

An der Bezirkssitzung vom 30. März wurden folgende Parolen gefasst:

- Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2022 über eine besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen**
Umsetzung der OECD-Vorgaben zur Anhebung des Steuersatzes auf 15% auf den Unternehmensgewinn. Verteilung der Mehreinnahmen: 25% an den Bund und 75% an die Kantone.
[Die Delegierten unterstützen den Bundesrat und sind einstimmig für ein JA.](#)
- Bundesgesetz vom 30. September 2022 über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit.**
Im Volksmund als Gletscherinitiative geläufig führte unter den Delegierten zu einer intensiven Diskussion. Eine eindeutige Stellungnahme wurde nicht erreicht.
[Die Anwesenden empfehlen Stimmfreigabe.](#)
- Änderung vom 16. Dezember 2022 des Bundesgesetzes über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie**
[Die Delegierten stimmen der Änderung zu.](#)

Kantonale Vorlage

Verpflichtungskredit für ein neues Naturhistorisches Museum

Seit über 30 Jahren wird über die Erneuerung diskutiert, debattiert und geplant. Jetzt liegt ein Projekt, mit einem Investitionsvolumen von 65 Millionen Franken, vor. Der Staatsrat ist von diesem Projekt überzeugt und lässt am 18. Juni das Freiburgervolk darüber abstimmen.

[Nach eingehender Diskussion stimmen die Anwesenden dem Kredit zu.](#)

Wünnewil-Flamatt: Nachhaltige Entscheide



An der Generalratssitzung vom 15. Februar 2023 der Gemeinde Wünnewil-Flamatt wurde einem Kreditbegehren von brutto, CHF 2 150 000.–, zur Sanierung der Liegenschaft Schlössli in Wünnewil zugestimmt.

Die Liegenschaft Schlössli liegt im Ortsbildschutzperimeter und in der Zone des öffentlichen Interesses. Seit 1912 im Besitz der Gemeinde Wünnewil-Flamatt. Es gehört zu den 40 schlossähnlichen Gebäuden des Sensebezirks. Der Verkauf dieser Liegenschaft wurde

mehrmals thematisiert und verworfen. Das Schlössli wurde zu einem Schulhaus und Wohnungen umgebaut und lange genutzt. Seit einigen Jahren ist darin eine Spielgruppe und eine Kindertagesstätte (Kita). Im Aussenbereich befindet sich ein geschlossener Spielplatz für die Kita und ein öffentlicher Spielplatz.

Das Bauamt und die zuständige Gemeinderätin, legten dem Antrag eine Kostenaufstellung, Baupläne und verschiedene Berechnungen als Grundlage zur Erweiterung der Kita bei. Die Generalrätinnen und Generalräte konnten bei einer Besichtigung den altersbedingten Zustand und somit die Mängel an verschiedenen Stellen im Aussen- und Innenbereich feststellen. Sowohl die Hülle als auch der Innenbereich des Gebäudes sind sanierungsbedürftig.

Das Gebäude muss zwingend energetisch optimiert werden. Auf dem Nebengebäude soll eine Photovoltaikanlage gebaut werden. Die Grobkostenzusammenstellung wurde seriös aufgrund von Erfahrungswerten erstellt. Jeder Umbau und jede Sanierung öffentlicher Gebäude haben zur Folge,

dass die geltenden Normen in den verschiedenen Bereichen respektiert werden müssen, daraus ergeben sich gestalterische und finanzielle Herausforderungen.

Der gute Standort, der Erhalt des historischen Gebäudes und der Mangel an Alternativen für die Kita waren Argumente für die Sanierung. Die hohen Kosten, Parkplatzprobleme sowie die Frage, ob ein Neubau gegenüber einer Sanierung nicht doch besser wäre, wurden als Argumente für eine Ablehnung genannt. Unbestritten war, dass die Lage und die grosszügige Umgebung für die aktuelle Nutzung als Kita ideal sind. Der Gemeinderat muss die Kosten jedoch im Auge behalten.

Unsere Fraktion gewichtete die Argumente unterschiedlich, entsprechend fiel auch unsere Abstimmung aus. Das Geschäft wurde schlussendlich angenommen.

Das Gebäude wie auch der Umschwung stand und steht weiterhin der Gemeinschaft zur Nutzung zur Verfügung. Mit der Sanierung werden moderne Arbeitsplätze und auch zusätzliche Kita-

plätze geschaffen. Im Rahmen der externen Kinderbetreuung wird den Eltern ermöglicht, einer Beschäftigung nachzugehen, was für Frau und Mann bedeutet, sich beruflich zu entwickeln und damit an der Wirtschaft und an der Gesellschaft einen Beitrag zu leisten. Als ehemalige Generalratspräsidentin durfte ich mit weiteren RednerInnen am NeuzuzügerInnenanlass im 2021, neue BewohnerInnen, darunter einige Familien, begrüssen und ihnen, unsere Gemeinde vorstellen. Wir versprochen eine würdige Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Ein Geschäft, dass die Komplexität eines Kreditantrages und verschiedenste Thematiken aufzeigt, welches wir Generalräte, in Stellvertretung der BewohnerInnen von Wünnewil-Flamatt zu beurteilen hatten. Dieses Beispiel unserer Tätigkeit, zeigt auf, wie lehrreich ein solches Ehrenamt ist, welchen Herausforderungen an den verschiedenen Aufgaben und Funktionen in einer Gemeinde gestellt werden und welche Verantwortung wir gemeinsam tragen.

Donata Tassone-Mantellini, Generalrätin, FDP Wünnewil-Flamatt

Düdingen: Drehscheibe Ortsdurchfahrt



Parallel zum Bevölkerungswachstum entwickelt sich die Mobilität und nimmt laufend zu. Dazu tragen die steigenden Frequenzen des öffentlichen Verkehrs (ÖV) wie auch des motorisierten Individualverkehrs (MIV) bei, die sich mit dem Langsamverkehr (LV) die Verkehrswege teilen müssen. Dies führt insbesondere im Raum des Bahnhofplatzes zu Überlastungen.

Am 5. Oktober 2020 hat die CVP im Generalrat ein Postulat eingereicht, das vom verlangt, die Unterquerung der

Kantonalstrasse ab der Bahnhofunterführung zu prüfen. Dieses Postulat wurde auch von der FDP und der SVP unterstützt und mit grossem Mehr überwiesen. Am Martinsmarkt vom 12. November 2021 hat die FDP Düdingen bei den Marktbesuchern eine Umfrage gemacht, an der sich über 90% der Teilnehmenden für eine Weiterführung der Unterquerung bis zum Bahnhofzentrum ausgesprochen haben. Die nun Vorliegenden Projekte (Bahnunterführung und Ortsdurchfahrt) haben dieses Anliegen nicht aufgenommen.

Die Gemeinde Düdingen hat in den letzten 20 Jahren über CHF 800 000.– für Verkehrs- und Ortsdurchfahrtsstudien ausgegeben. Mit dem Resultat, dass wir bis heute noch keine befriedigende Lösung für die Ortsdurchfahrt haben. Die drei Studien: Verkehrskonzept für den Sensebezirk des Kantons Freiburg, Gesamtverkehrskonzept unterer Sensebezirk und das Projekt Ortsdurchfahrt Düdingen (Valtraloc) sind durch ein spezialisiertes Verkehrsplanungsbüro erstellt worden.

Wer sich mit Verkehrsstudien und mit dem spezialisierten Verkehrsplanungs-

büro befasst, stellt fest, dass die Projektleitung sehr städtisch orientiert ist, den LV favorisiert und ganz klar gegen den MIV arbeitet. Die organisatorischen und baulichen Massnahmen der letzten Studie sollen einen flüssigeren Verkehrsfluss ermöglichen. Dies wird aber dazu führen, dass in Stosszeiten bei den Autobahnausfahrten noch längere Staus entstehen und die Unfallgefahr zunimmt. Unsere Gewerbe- und Industriebetriebe mit über 3000 Arbeitsplätzen sind auf eine durchlässige Ortsdurchfahrt angewiesen, die den Verkehrsfluss begünstigt und nicht behindert. Die Menschen vom mittleren und oberen Sensebezirk benützen den Autobahnanschluss Düdingen, um in Richtung Bern oder Freiburg zu gelangen. Die Umfahrung Düdingen ist vom Kanton noch nicht abgelehnt, die Realisierung ist aber eher unwahrscheinlich. Für die Durchlässigkeit und Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ist eine Entflechtung der Verkehrsströme im Bereich Bahnhof mit Unter- oder Überquerung geeigneter als das Miteinander auf einer gemeinsamen Verkehrsfläche.

Der Kanton muss in die Pflicht genommen werden, um die Verkehrssituation in

Düdingen zu verbessern. Die seit Jahren geplante Umfahrung wird von den Verantwortlichen im Kanton auf die lange Bank geschoben. Eine Realisierung wird immer unwahrscheinlicher. Als Kompensation für den Verzicht auf die Umfahrungsstrasse könnte die Finanzierung für eine Entflechtung des Verkehrs mit einer Über- oder Unterquerung durch den Kanton verhandelt werden.

Patrik Schaller, Präsident der FDP Düdingen

Impressum

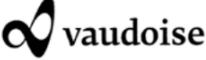
Herausgeber:
FDP Sense, www.fdp-sense.ch

Redaktion:
info@fdp-sense.ch

Inserate:
f Schneider55@bluewin.ch

Gestaltung und Druck:
Sensia AG, 3186 Düdingen

Erscheinungsweise und Verbreitung:
Erscheint 3 bis 4 mal pro Jahr in einer Auflage von 22 000 Ex. Geht an alle Haushaltungen im Sensebezirk.


Pascal Kolly
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Vaudoise Versicherungen
Rue St-Pierre 18, CH-1701 Freiburg
T 026 347 18 18, Direktwahl 026 347 18 28
F 026 347 18 19, M 079 764 42 57
pkolly@vaudoise.ch, www.vaudoise.ch
Versicherungsvermittler FINMA Nr. 16350

**AEBI-KADERLI**
GARTEN-CENTER
Aebi-Kaderli
Garten-Center AG
Stockera I
CH-3186 Düdingen FR
Tel. 026 488 33 33
Fax 026 488 33 34
www.aebi-kaderli.ch


Seit 1965 der Ansprechpartner in der Region für:
■ Kanalreinigung und -kontrolle
■ Abfallverwertung
■ Muldenservice
■ WC-Kabinen
Depuis 1965, votre partenaire dans la région pour:
■ Entretien et contrôle des canalisations
■ Valorisation déchets
■ Service multibennes
■ Cabines WC
Weitere Informationen:  
IMPECABLE ET PROPRE | ENRACH SAUBER | d'informations: 


Grafik - Druck -
Beschriftung - Verpackung
sensia
www.sensia.info - Düdingen